

ausstellung

Ich war Künstler

Filme, Videos, Fotografien, Netzkunst, Konzeptwerke, Objekte und Installationen

Azim Akcivan, Nicole Degenhardt/Franziska Lamprecht, Jan Gericke/Martin Kleppe, Steffen Groß, Susann Hempel, Ulrike Heydenreich, Philipp Hirsch, Franz Höfner/Harry Sachs, Franziska und Sophia Hoffmann, Kristoffer Keudel, Stefanie Klekamp, Mirko Kubein, Anja Mai, Till Rickert, Salon K., Tim Schober/Michael Böhler, Annekathrin Schreiber, Robert Seidel, Streaps (Johannes Mayr, Matthias Schnell, Oliver Thuns, Justus Wunschik), Christian Sturm, Jan Thau, Maria Vill, Miriam Visaczki/Christine Goppel und Alexander Voigt.

ACC Galerie Weimar in Zusammenarbeit mit David Mannstein (Berlin). Dienstag bis Sonntag 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei! Führungen nach Vereinbarung. Gefördert durch das Thüringer Kultusministerium, die Stadt Weimar und den Förderkreis der ACC Galerie

18.6. bis 7.8.2005, ACC Galerie Weimar

ausstellung

polymorph pervers

Die Nachtseiten der Liebe

Eine Ausstellung über das Phantasma des Begehrens
Almin, Dimitrios Antonitsis, Katharina Arndt, Franz von Bayros, Tobias Bernstrup, Joseph Breitenbach, Günter Brus, Ernst Busch, Will Cotton, Salvador Dali, Auguste Deveria, Raphael Dussan, Georg Oskar Erler, Valie Export/Peter Weibel, Michel Fingesten, Sylvie Fleury, Philipp Franck, Katrin Freisager, Javier Gil, Wilhelm von Gloeden, Eric Godal, Otto Greiner, August Hasemann, Walter Helfenbein, Louis Igout, Horst Janssen, Joachim John, Allen Jones, Richard Klein, Susanne Klein, Walther Klemm, Max Kleppitz, Katharina Kranichfeld, Martina Kügler, Ina Lambert, Max Liebermann, Martin van Maele, André Masson, Paul McCarthy, Hans Meid, Stefan Panhans, Martin Erich Philipp, Pierre et Gilles, Guigielmo von Plüschow, Sandro Porcu, Félicien Rops, Steffen Schäffler, Otto Schoff, Reinhard Springer, Gerhard Ullrich, Tomi Ungerer, Marcel Vertes, Matthias Vorbeck

Michael Farin, Kurator (München)

Ausstellung der Kunstfest Weimar GmbH in Zusammenarbeit mit der ACC Galerie Weimar. Montag bis Sonntag 12 bis 20 Uhr, Sonnabend bis 22 Uhr und nach Vereinbarung
Eintritt erst ab 18 Jahren, 3 EUR, ermäßigt 2 EUR.
Führungen Sonnabend 18 Uhr, Sonntag 15 Uhr, Anmeldung und Informationen über T 03643/ 811410

Mit freundlicher Unterstützung des Förderkreises der ACC Galerie Weimar

22.8. bis 9.10.2005, ACC Galerie Weimar

ausstellung

Passion des Sammelns

Sammlung Reinking, Sammlung Federkiel
Geöffnet Freitag bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung. Jeden Sonnabend 15 Uhr Führung durch die Ausstellung. Eine Ausstellung der Partnerinstitution Halle 14 (www.federkiel.org)

1.5. bis 2.10.2005, Halle 14, Leipziger Baumwollspinnerei

vernissage

polymorph pervers

Die Nachtseiten der Liebe

Ausstellung der Kunstfest Weimar GmbH in Zusammenarbeit mit der ACC Galerie Weimar

Begrüßung: Dr. Nike Wagner, künstlerische Leiterin
"pèlerinages", Kunstfest Weimar, Frank Motz, ACC Galerie Weimar.

Einleitende Worte: Dr. Michael Farin, Kurator (München)

Sonntag, 21.8.2005, 22 Uhr, ACC Galerie Weimar

atelierprogramm

Kyoko Ebata, Japan

Childhood Story

Die japanische Künstlerin Kyoko Ebata, Stipendiatin des 11. Internationalen Atelierprogramms des ACC und der Stadt Weimar, lädt ins ACC ein, um ihr Projekt *Childhood Story* vorzustellen und um Mitgestaltung zu werben.

Mittwoch, 24.8.2005, 20 Uhr, ACC

marjtenaweimarj

Erkundungen

Erkundungen der "direkten kulturellen Verbindung" zu Fuß zwischen den Nachbarstädten Jena und Weimar

Ein Projekt in Zusammenarbeit von AG-Zwischenraum/Jena, Imaginata/ Jena, EEBT/Jena und dem ACC

Sonntag, 28.8.2005, 9.30 Uhr, ab Weimar, Eingang Hauptbahnhof

info september

ACC-Tischgesellschaft "Gesellschaftsspiele"

Dr. Christoph H. Werth, Friedrich-Schiller-Universität Jena:

"Freiheit und Medien - Über Anspruch und Wirklichkeit im deutschen Mediensystem"

Unter dem speziellen Fokus von Artikel 5 Grundgesetz - Meinungsfreiheit - fragt Christoph Werth nach den parteipolitischen Interessenlagen, innenpolitischen Kräfteverhältnissen und wirtschaftlichen Verflechtungen.

Sonnabend, 3.9.2005, 19 Uhr, ACC

Begleitprogramm zur Ausstellung *polymorph pervers* "

"VOM TAUMEL DER LUST, VOM TAUMEL DES TODES UND VON DER OBSESSION ALS METHODE"

Michael Farin, Kurator der Ausstellung *polymorph pervers*, stellt sein Verlagsprogramm vor, zeigt Filmausschnitte und präsentiert Sequenzen aus eigenen Hörspielen.

Mittwoch, 7.9.2005, 20 Uhr, ACC

FRÜHE EROTISCHE FILME:

Teil 1: "DIE DAMEN IM SCHILF", 17 erotische Filme (D, F, A) aus den Jahren 1902-1920. Teil 2: "EROTIKON", Schweden, 1920, Regie Mauritz Stiiller, 62 min

Sonnabend, 10.9.2005, 22 Uhr, Kino mon ami

"Das Grotteske in der erotischen Kunst"

Der international angesehene Sammler und Autor Hans-Jürgen Döpp, Frankfurt am Main, illustriert die dazu von ihm in seinem Vortrag aufgezeigten Aspekte durch Bilder aus seiner umfangreichen Sammlung.

Sonnabend, 24.9.2005, 20 Uhr, ACC

Bitte beachten Sie die Rückseite des Falblattes für Informationen zu den Ausstellungen und Veranstaltungen!



so
21

mi
24

so
28

in
fo

in
fo

Kontakt: ACC Weimar e.V.

Burgplatz 1+ 2, 99423 Weimar, Tel. 03643/851261-262, www.acc-weimar.de
ACC Galerie: Frank Motz, 03643/851261, 0179/6674255, motz@acc-weimar.de
ACC Veranstaltungen: Barbara Rauch, 03643/258819, 0179/6855993, rauch@acc-weimar.de

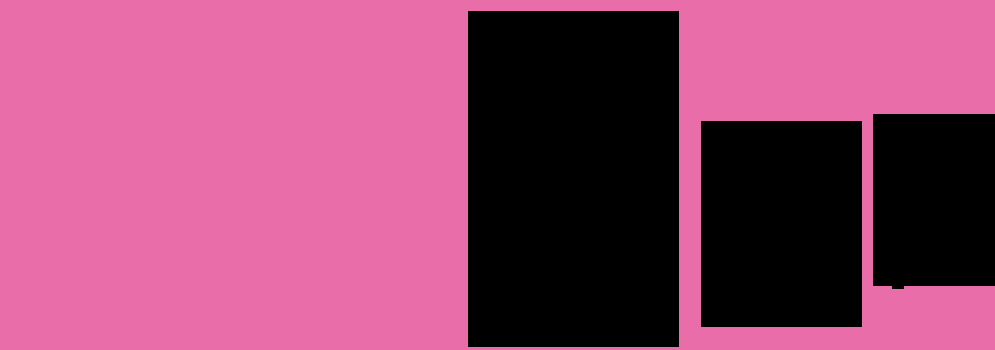
ACC Internationales Atelierprogramm: Christiane Haase, 0179/9145989, studioprogram@acc-weimar.de

ACC Café-Restaurant: Anselm Graubner, 03643/851161-162, 03643/259238, graubner@acc-weimar.de, www.acc-cafe.de

ACC Büro: Karin Schmidt, 03643/851261

ACC-Faltblatt: erscheint monatlich. Änderungen der Ausstellungs- und Veranstaltungstermine vorbehalten. Herausgeber ACC Weimar. Auflage 1.000, Satz: Schumann + Wiedemann, Weimar. Druck: Druckerei Schöpfel, Weimar.

Fotos/Texte: © ACC, Claus Bach, Weimar, Künstler(innen), Referent(inn)en



ACC Weimar: ACC Galerie | ACC Café-Restaurant
Ausstellungen und Veranstaltungen



08 / 2005

Ausstellung

Ich war Künstler

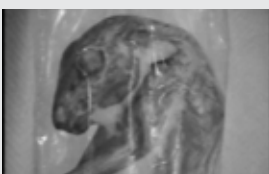
Filme, Videos, Fotografien, Netzkunst, Konzeptwerke, Objekte und Installationen

Azim Akcivan, Nicole Degenhardt/Franziska Lamprecht, Jan Gericke/Martin Kleppe, Steffen Groß, Susann Hempel, Ulrike Heydenreich, Philipp Hirsch, Franz Höfner/Harry Sachs, Franziska und Sophia Hoffmann, Kristoffer Keudel, Stefanie Klekamp, Mirko Kubein, Anja Mai, Till Rickert, Salon K., Tim Schober/Michael Böhler, Annekathrin Schreiber, Robert Seidel, Streaps (Johannes Mayr, Matthias Schickl, Oliver Thuns, Justus Wunschik), Christian Sturm, Jan Thau, Maria Vill, Miriam Visczki/Christine Goppel und Alexander Voigt

Ausstellung der ACC Galerie Weimar in Zusammenarbeit mit David Mannstein (Berlin). 18. 6. bis 7.8.2005

Dienstag bis Sonntag 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei! Führungen nach Vereinbarung
Gefördert durch das Thüringer Kultusministerium, die Stadt Weimar und den Förderkreis der ACC Galerie.

Die Auswahl, die von der Galerie gemeinsam mit dem Berliner Künstler David Mannstein zusammengestellt wurde, zeigt herausragende Arbeiten von mehr als dreißig ehemaligen und gegenwärtigen Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar, die im letzten Jahrzehnt produziert wurden. Unter ihnen sind auch solche, die außerhalb der Universität bislang nicht gezeigt wurden. Ein Großteil der ausgestellten Arbeiten sind in den ACC-Faltblättern Juni und Juli vorgestellt. Die Studierenden und ehemaligen Studierenden werden zusätzlich aufgefordert, ein Resümee über ihr Studium an der Bauhaus-Universität Weimar und/oder über ihren Werdegang nach dem Diplom zu schreiben, von denen einige hier zitiert sind.



Werner, Videostill

ausstelll? Die Akkreditierung vom Kunstbetrieb, Verkäufe, Ausstellungen, Veröffentlichungen? Meiner Meinung nach ist es die persönliche Überzeugung, Künstler zu sein, auch wenn man nicht davon leben kann. Gelingt es einem, zumindest zeitweise von der Kunst zu leben, fällt die Selbstbezeichnung viel leichter. Das Ökonomische wirkt sich bestätigend auf die Identität als Künstler aus. Ich habe mich selbst auch schon als "mehr" oder "weniger" Künstler bezeichnet. Es gibt diese Abstufungen, je nach dem wie groß die Differenz zwischen Anspruch und Erfüllung meines Selbstverständnisses ist." (Nicole Degenhardt)
2Ich war eher ein Bauhaushase. So wie Werner. Der war erst ein Supermarktkäncinchen und ist dann ein Bauhaushase geworden. Ich kann also sagen: 'Ich war ein Bauhaushase', aber ich kann nicht sagen: 'Ich war Künstler.'" (Franziska Lamprecht)
Nicole Degenhardt, geboren 1974 in Leinefelde, studierte 1993 bis 1999 Freie Kunst an der Bauhaus-Universität, seit 2003 MfA/Kunst im Kontext an der Universität der Künste Berlin. Franziska Lamprecht, geboren 1975 in Ilmenau, studierte 1993 bis 1998 Freie Kunst an der Bauhaus-Universität, an der School of Visual Arts New York und am College of Art and Design Pasadena



Kung Fu, Videostill

kunstblut haben wir letztendlich verzichtet, aber brechende knochen sind immer noch zu hören. mittlerweile sind schon vier jahre vergangen, und ich habe neben video und postproduktion noch viele andere tolle sachen entdeckt, mit denen man lustige sachen basteln kann. seit circa drei monaten habe ich mein diplom als mediengestalter und bin nun dabei, zusammen mit drei freunden in weimar die agentur 'sumaato.net' aufzubauen. es gibt schon viel zu tun. sogenannte "hurenjobs", mit denen die brötken verdient werden und eigene freie arbeiten, an denen man sich ausleben kann. und es ist wirklich schön zu sehen, dass man noch tausend sachen lernen kann. lets rock and roll (0_=). beste grüsse, „martin aka aemkei“ (Martin Kleppe)
Martin Kleppe, geboren 1978 in Leinefelde, studierte 1999 bis 2004 Mediengestaltung an der Bauhaus-Universität



Der Große Landfried, Videostill

verteidige, die mir das Diplom umhängen werden oder nicht, will ich das so amateurhaft wie nur möglich tun, mich bis dahin vor allem als visuelle Liebhaberin und gelenkiges Stativ üben und mir darüber hinaus, so träume ich natürlich jetzt, immer Unterschläpfe suchen oder bauen, in deren Experimentierküchen 'Ihre Fehler nicht dazu führen [werden], dass man Sie entlässt'". (Susann Maria Hempel)
Susann Maria Hempel, geboren 1983 in Greiz, studiert seit 2001 Mediengestaltung an der Bauhaus-Universität



in, Videostill

Philipp Hirsch, geboren 1973 in Crimmitschau, studierte 1993 bis 1998 Produktdesign an der Bauhaus-Universität, seit 1998 Postgraduierter



Ulrechter Hütte, Videostill

aufmerksam und solidarisch und liebend, amateurhaft wie professionell und vollzeit." (Kristoffer Keudel)
Kristoffer Keudel, geboren 1978 in Rotenburg, studiert seil 2001 Mediengestaltung an der Bauhaus-Universität



Fahrend, Videostill

Stefanie Klekamp, *private room/privatraum/espace privée: Daily Care, Das Séparée, Nachtschrank, Videomobel, 1999*



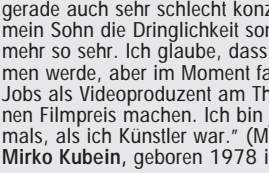
private room/privatraum/espace privée: Daily Care, Das Séparée, Nachtschrank, Videomobel, Videostill

nicht besonders verlockend. Zu kompliziert, zu undankbar. So wurde aus meinen Installationen Sperrmilch, meine künstlerischen Arbeiten sind im Endeffekt zu biografischen Stationen geworden, private Erinnerungen, die mir ohne den Zwang zur professionellen Verwertung sogar eher noch mehr ans Herz gewachsen sind. Mein Privatvergnügen sozusagen. Purer Luxus. Trotzdem profitiere ich heute sehr von meinem Studium. Ich habe für mich festgelegt, dass kreative und gestalterische Arbeit eine Lebenseinstellung ist, ein ständiges Sammeln von Eindrücken und Ideen, eine Art von Wahrnehmung, das Nutzen von ganz individuellen kreativen Prozessen und Strategien, die bei Kunst und Design ähnlich funktionieren. Außerdem konnte ich feststellen, dass ein Kunststudium wie kaum ein anderer Studiengang auf eine selbständige Arbeit vorbereitet. Die Fähigkeit, selber Projekte zu entwickeln, eigenmotiviert zu arbeiten und eigene Strategien zu entwerfen, nutzt mir ganz entscheidend bei meiner Arbeit als freie Designerin. Insofern ist ein Kunststudium wahrscheinlich die beste Vorbereitung auf die veränderten Arbeitsbedingungen in diesem Land. In diesem Sinne: zieht los und studiert Kunst. Es lohnt sich." (Stefanie Klekamp)
Stefanie Klekamp, geboren 1974 in Georgsmarienhütte, studierte 1994 bis 1999 Freie Kunst an der Bauhaus-Universität arbeitet seit 2004 als selbständige Grafikdesignerin in Berlin



Zabriskie Point - Ein Coversong, Videostill

gerade auch sehr schlecht konzentrieren, was neu ist. Und das Wichtigste in diesem Zusammenhang hier ist wohl, dass mir mein Sohn die Dringlichkeit sonst so wichtiger ästhetischer Forderungen genommen hat. Mich interessiert das gerade nicht mehr so sehr. Ich glaube, dass sich sehr bald wieder auf diese und jenen künstlerischen Fragen und Probleme zurückkommen werde, aber im Moment fallen sie mir kaum mehr ein! Ich kummere mich jetzt um meine kleine Familie. Ich nehme Jobs als Videoproduzent am Theater an oder erhalte Lehraufträge von meiner alten Uni. Später soll ich die Auswahl für einige Filme präms machen. Ich bin jetzt ein Freischaffender, ein Selbständiger! So hab ich mir das allerdings nie vorgestellt, damals, als ich Künstler war." (Mirko Kubein, mirko@kubein.de)
Mirko Kubein, geboren 1978 in Hennigsdorf, studierte 1999 bis 2004 Mediengestaltung an der Bauhaus-Universität



_grau, Videostill

Perfektion erstahlen zu lassen. Ich wurde hangegenglassen. Mein Diplom ohne Musik, ohne Hoffnung... Wieder nahe Rettung aus dieser Stadt, und es entstand die erste Arbeit, die ich selbst nach ungezählten Betrachten und Hören immer noch geheimnisvoll finde. _grau. Sie wäre ohne Weimar nie entstanden und Dank Weimar beinahe auch nicht... Weimar ist grau. Eine zwischenm Hell und Dunkel aufgespannte Stadt. Die erste, in der ich extrem so enttäuscht, aber auch überrascht und begeistert wurde. Dank Weimar weiß ich besser denn je, was ich nicht möchte. Was ich will, bleibt weiter unklar. Was da ist, sind einige versprengte Ideen und Anfragen. Was fehlt ist neue Energie. Aber nachdem _grau jetzt ein Jahr die Welt bereist, muss etwas Neues kommen..." (Robert Seidel)
Robert Seidel, geboren 1977 in Jena, studierte 1998 bis 2004 Mediengestaltung an der Bauhaus-Universität



Das Mädchen, er und der Ort, Videostill

man damit überleben kann. Momentan arbeite ich an einem neuen Buch für den Nord-Süd Weg! Erst jetzt merke ich es richtig!, was ich in Weimar gelernt habe: Das Erzählen von Geschichten. Darum geht es mir wohl letztendlich, ob in einem Film oder einem Buch. Das machen zu können und auch Geld damit zu verdienen, ist ein Geschenk." (Christine Goppel)
Christine Goppel, geboren 1979 in Regensburg, studierte 1999 bis 2004 Visuelle Kommunikation an der Bauhaus-Universität



Theaterplatzstopp, Videostill

Maria Vill, *Theaterplatzstopp*, 2004, Dokumentarvideo zur Kunstaktion, 1:00 min
"Ein Künstler ist ein Künstler ist ein Künstler." (Maria Vill)
Maria Vill, geboren 1971 in Gerolzhofen, studierte 1996 bis 2001 Freie Kunst an der Bauhaus-Universität und der ESAD Genf; 2001 bis 2003 Graduiertenstipendium des Landes Thüringen

Ausstellung

Polymorph pervers Die Nachtseiten der Liebe

Teilnehmende Künstler/participating artists: Almin, Dimitrios Antonilis, Katharina Arndt, Franz von Bayros, Tobias Bernstrup, Joseph Breitenbach, Günter Brus, Ernst Busch, Will Colton, Salvador Dalí, Auguste Deveria, Raphael Dussan, Georg Oskar Erler, Valie Export/Peter Weibel, Michel Fingesten, Sylvie Fleury, Philipp Franck, Katrin Freisager, Javier Gil, Wilhelm von Gloeden, Eric Godal, Otto Greiner, August Hasemann, Walter Helffenbin, Louis Igout, Horst Janssen, Joachim John, Allen Jones, Richard Klein, Susanne Klein, Walther Klemm, Max Kleppitz, Katharina Kranichfeld, Martina Kugler, Ina Lambert, Max Liebermann, Martin van Maele, Eder Masson, Paul McCarthy, Hans Meid, Stefan Panhans, Martin Erich Philipp, Pierre et Gilles, Guiguelmo von Plüschow, Sandro Porcu, Felicien Rops, Steffen Schäffler, Otto Schoff, Reinhard Springer, Gerhard Ullrich, Tomi Ungerer, Marcel Verles, Matthias Vorbeck

Michael Farin, Kurator (München)

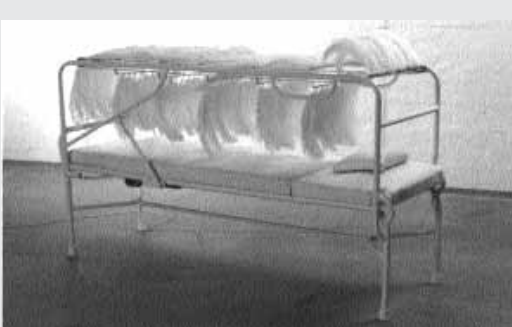
22.8. bis 9.10.2005. Eröffnung am Sonntag, 21. 8.2005, 22 Uhr, ACC Galerie Weimar. Begrüßung: Dr. Nike Wagner, künstlerische Leiterin "pelerinages", Kunstfest Weimar, Frank Motz, ACC Galerie Weimar. Einleitende Worte: Michael Farin, Montag bis Sonntag 12 bis 20 Uhr, Sonnabend bis 22 Uhr und nach Vereinbarung. Eintritt erst ab 18 Jahren, 3 EUR, ermäßigt 2 EUR. Führungen Sonnabend 18 Uhr, Sonntag 15 Uhr, Anmeldung und Informationen über T 03643/ 811410
Ausstellung der Kunstfest Weimar GmbH in Zusammenarbeit mit der ACC Galerie Weimar
Mit freundlicher Unterstützung des Förderkreises der ACC Galerie Weimar
Im Rahmen der Ausstellung wird ein Begleitprogramm mit Filmen (Kino mon ami) und Vortragen (ACC Galerie Weimar) angeboten. Informationen über T 03643/811410



Eine Ausstellung über das Phantasma des Begehrens

"Komm doch auch, sagle sie mit müder Stimme, komm doch mit in die rote Nacht!" (Marie Madeleine, *Der süße Rausch*)
Es gibt ohne Zweifel im Leben eines Menschen, heißt es irgendwo in Michel Tourniers "Erkönig", nichts Erregenderes als die zufällige Entdeckung der Perversion, die in einem steckt und der man verfallen muss. In diesem Moment nämlich wird im Märchen Wirklichkeit, verborgene Räume tun sich auf, Dornenhecken, Schlünde, Schluchten. Ja, das Begehren geht oft seltsame Wege. Zumeist führen sie in künstliche Welten, entspricht die Wirklichkeit doch nur selten dem Wunsch. Oft sind es Kopfgeburten, monströse Weiterungen des körperlich Leistbaren, aufwendige, jede Realität sprengende Phantasien, Manifestationen wildster sich in und um sich selbst drehender Obsessionen. Nein, in der Welt der Erotik ist nichts, aber auch gar nichts selbstverständlich. Vor allem ist nichts in ihr unmöglich: ob sanfteste Zärtlichkeit, aufwühndeste Leidenschaft, raffinierteste Liebestechnik - das Begehren der Menschen kennt keine Grenzen. Im Übrigen, der uneingestanden Perverse (man möge sich nicht täuschen, er ist sehr verbreitet!), der uneingestanden Perverse also, er liebt es nicht, mit seinen sexuellen Obsessionen konfrontiert zu werden. Er verfolgt sie, am liebsten bei anderen, mit seinem Hass, verlangt für sie fanatisch nach einem Deckmantel. Ins Dunkel will er sie verbannt wissen, diese Schattenseiten seines Daseins. Und wünscht sie sich, verirrt, in die langen Korridore der Wissenschaft, von Moral umstellt. Oder zumindest als Reportage verkleidet, gewinnbringend vermarktet, missbraucht. So leicht aber lässt sich das Begehren nicht maßregeln, bewegt es sich doch beständig, zwischen sogenannter Erfüllung und dem maßloßen Exzess der Phantasie, heimtückisch, ohne Ruhe. Und wenn es auch vergebens nach Wirklichkung sucht, ab und zu scheint es auf, in der Kunst - als Widerschein. Und überall sind Spiegel aufgestellt. In ungehearer Weise vervielfachen sie unsere Sehnsüchte, Luste - gewähren Einblicke in die Geheimnisse der Liebe. In den Spiegeln erwachen aber auch die Nachtseiten der Liebe zum Leben und Traumgesichte werden Realität. Bücher sind solche Spiegel, aber auch Zeichnungen, Radierungen, Kupferstiche, Gemälde sowie Skulpturen, Photographien, Filme, Performances und, nicht zuletzt, Musik. Ihre Verfasser, Erschaffer, Produzenten führen uns immer wieder auf Neue an außer-gewöhnliche Schauplätze, machen uns zu Zeugen von Wollust und lassen uns erleben, was wir kaum zu träumen wägen.

Michael Farin: Dr. Michael Farin, geb. 1953 in Rotenburg/Wümme. Studium der Germanistik und Philosophie. Verleger, Herausgeber, Übersetzer, Hörspiel- und Drehbuchautor, Ausstellungsmacher. Publikationen: u. a. "Heroinе des Grauens - Die Blutgräfin Elisabeth Bathory", "Leopold von Sacher-Masoch - Materialien zu Leben und Werk", "Ed Gein - A quiet man" (Sammelband zum realen Vorbild von Hitchcocks "Psycho"), "Die Haarmann-Protokolle" usw. Co-Autor von Romuald Karmakar's Film "Der Totmacher" (drei Bundesfilmpreise), zahlreiche Hörspieladaptionen, u. a. Klaus Manns "Mephisto" oder Fritz Langs "Metropolis" (Hörspiel des Jahres 2001) sowie Ausstellungen: "Polizeireport München 1799-1999" und "Phantom der Lust" (Graz 2003)


 Sandro Porcu, *Belt*, 2004, 205x78x112 cm, E-Motor, Stahlrahmen, Zahnriemen, 135 Straußenfedern, Lederbezug

 Stefan Panhans, *YamYoung M., Jasna/Kaja*, 2001, Dv, Color/Sound, 2 Parts, 12 min.

Begleitprogramm zur Ausstellung (September):

VOM TÄUMEL DER LUST, VOM TÄUMEL DES TODES UND VON DER OBSESSION ALS METHODE

Erotik und Sexualität, Poesie und Ekstase, Lust und Tod: Der Sturm des Verlangens äußert sich in mannigfacher Weise. Zumeist fegt er über die Menschen hinweg. Bisweilen aber setzt er sich auch in ihren Herzen fest. Michael Farin, Kurator der Ausstellung *polymorph pervers*, stellt sein Verlagsprogramm vor, zeigt Filmausschnitte und präsentiert Sequenzen aus eigenen Hörspielen.
Mittwoch, 7.9.2005, 20 Uhr, ACC

Frühe erotische Filme

Teil 1: DIE DAMEN IM SCHWELF. In Teil 1 werden 17 frühe erotische Filme (D, F, A) aus den Jahren 1902-1920 gezeigt.
Teil 2: EROTIKON, Schiedlen, 1920, Regie: Mauritz Stiller, 62 min. Der Film schildert die wechselnden erotischen Beziehungen zwischen einem Biologieprofessor, seiner Frau, seiner Nichte, einem Flieger und einem Bildhauer.
Sonnabend, 10.9.2005, ab 22 Uhr, Kino mon ami, Weimar
Kino mon ami, Goetheplatz 11, 99423 Weimar, T 03643/ 847745, Fax 03 43/ 847748, www.monami-weimar.de

Das Grotleske in der erotischen Kunst

Muss erotische Kunst immer "schön" sein? Gerade im Hässlichen, Monströsen und Bizarren drückt sich eine eigene Wahrheit des Sexuellen aus. Gibt es Epochen, die für die grotleske Gestaltung besonders empfänglich sind? Welche psychosexuellen Konfliktlagen drücken sich in der grotlesken Darstellung aus? Im Zentrum der Abhandlung steht das Werk von Michel Fingesten. Der international angesehene Sammler und Autor Hans-Jürgen Döpp, Frankfurt am Main, illustriert die aufgezeigten Aspekte durch Bilder aus seiner umfangreichen Sammlung.
Sonnabend, 24.9.2005, 20 Uhr, ACC

polymorph pervers The Nocturnal Sides of Love

Michael Farin, Curator (Munich). August 22 to October 9, 2005. Sunday, August 21, 10 pm, ACC Galerie Weimar
Opening of the exhibition. Monday-Sunday, 12 noon to 8 pm, Saturday to 10 pm and by appointment
Guided tours: Saturday at 6 pm, Sunday at 3 pm. Call for reservations at tel. +49 (0)3643-811410
In collaboration with the ACC Galerie Weimar.

An exhibition on the phantasma of desire

"You can come, too, she said in a tired voice, come with us into the red night!" (Marie Madeleine, *Der süße Rausch*)


 VALIE EXPORT/Peter Weibel, *Aus der Mappe der Hundigkeit*, 1968, S/w Fotografie, 80,7 x 121,5 cm, Aufl.: 5 + 2AP, Abzug: 2003, Courtesy Charim Galerie, Wien

 Will Colton, *FLANPOND*, 2002, OIL ON LINEN, 71 x 71" (180x180 cm) Courtesy GALERIE DANIEL TEMPLON, Paris

Without doubt (to paraphrase Michel Tournier's Erlkoenig), there is nothing more exciting in the life of a human being than the surprise discovery of the perversions one harbours within oneself, and to which one must succumb. In this moment the fairy tale comes true: hidden chambers open up—lhorn rooms, ravines, abysses. Indeed, desire often takes strange paths. Usually these paths lead to artificial worlds, since really rarely corresponds to our wishes. They are often inventions of the mind, monstrous extensions of what is physically possible, stimulating fantasies far exceeding the bounds of reality, manifestations of the wildest obsessions revolving within and around themselves. In the world of the erotic, nothing is self-evident. Absolutely nothing. Whether the gentlest caress, the most stirring passion, or the most ingenious techniques of lovemaking, nothing is impossible. Human desire knows no limits. After all, the self-denying pervers (one should not fool oneself, this type is very widespread), this self-denying pervers (as I was saying) do not like to be confronted with their sexual obsessions. They pursue them in others, with their hatred, fanatically demanding that they be veiled. They want these shadow sides of their existence banned to darkness. They yearn to see them lose their way in the long halls of science, enveloped by morality. Or at least in the guise of a documentary, profitably marketed, abused. But desire is not so easy to discipline, slithering back and forth as it does between so-called fulfillment and the unbridled excesses of the imagination, treacherous, restless. And even if it seeks realization in vain, occasionally it shines in art—as reflection. And everywhere mirrors have been placed. In unsuspected ways, they multiply our desires, our cravings, and grant us insights into the secrets of love.

The nocturnal sides of love, as well, come to life in the mirrors, and dream visions become reality. Books are such mirrors, but so are drawings, etchings, engravings, paintings, as well as sculptures, photographs, films, performances, and, last but not least, music. Again and again, their authors, creators and producers lead us into new and unusual arenas, make us witnesses of sensuality and allow us to experience what we hardly dare to dream.

Michael Farin: Dr. Michael Farin, born in Rotenburg/Wümme in 1953, studied German literature and philosophy. Publisher, translator, author of radio plays and film scripts, curator. Publications include: "Heroinе des Grauens - Die Blutgräfin Elisabeth Bathory," "Leopold von Sacher-Masoch - Materialien zu Leben und Werk," "Ed Gein - A quiet man" (Anthology on the real-life model for Hitchcock's "Psycho"), "Die Haarmann-Protokolle," etc. Co-author of Romuald Karmakar's film "Der Totmacher" (winner of three national film prizes), numerous radio-play adaptations, including Klaus Mann's "Mephisto" and Fritz Lang's "Metropolis" (Radio Play of the Year, 2001) as well as exhibitions: "Polizeireport München 1799-1999" and "Phantom der Lust" (Graz, 2003)

Atelierprogramm Die Kultur der Angst

Im Rahmen des 11. Internationalen Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar wurden 2005 drei Künstler(innen) nach Weimar eingeladen, sich mit dem Thema *Die Kultur der Angst* auseinander zu setzen. Aus den eingegangenen Bewerbungen wählte die Jury Mandy Gehrt (Deutschland), Kyoko Ebata (Japan) sowie Oscar Tuazon (USA) aus. (Ausschreibungstext *Kultur der Angst* über www.acc-weimar.de).
Erstmalig innerhalb des Atelierprogramms sind zwei Stipendiat(inn)en gleichzeitig für längere Zeit in Weimar – Mandy Gehrt seit dem 1. Juli, Kyoko Ebata seit dem 2. August, um hier für jeweils vier Monate zu leben und zu arbeiten.

Mandy Gehrt hat sich für das Stipendium und die Ausschreibung zu *Kultur der Angst* mit ihrem Projekt *Aischa* beworben, mit dem sie in Leipzig begonnen hat und dass sie hier vertiefen möchte. "Im Projekt *Aischa* beschäftigte ich mich mit deutschen Frauen aus dem Raum Leipzig, die zum Islam konvertiert sind. Ich habe diese Frauen aufgesucht, eigene Ängste und Vorurteile überwunden und neue Sichtweisen gewonnen. Anhand dieser Erfahrungen entstand die fiktive Figur *Aischa*, die im Konzentrat aus den Lebensläufen und Erlebnissen der Personen darstellt, die ich im Laufe der Arbeit kennen lernte."
Drum prüfe, was sich ewig bindet... lautet der Arbeitstitel für eine weitere Videoarbeit, die in Weimar entstehen wird und die Hindernisse des "institutionellen staatlichen Rassismus" (M. Gehrt) unter die Lupe nehmen soll, die deutsche Frauen und arabische Männer überwinden müssen, wenn sie eine Ehe eingehen wollen. Diese Hindernisse, so ihre Recherchen "resultieren zumeist aus der Angst vor terroristischer Unterwanderung durch radikale Muslime" (M. Gehrt). Ein weiterer Bestandteil des Projekts wird die Darstellung von Musliminnen in den Printmedien sein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse von Strategien zur Erzeugung von Angst durch Text und Bild. Das Analysematerial soll zu einer Textcollage verarbeitet werden.

Mandy Gehrt (*1977, Gera), Studium der Germanistik und Kunstpädagogik an der Universität Leipzig, 2000/2001 Studium der Germanistik und der norwegischen Sprache an der Universität in Oslo, Druckgrafikstudium am Oslo University College, Faculty of Fine Art and Drama. 2001/2002 Aufbaustudium am National College of Art and Design Oslo, Department of Printmaking. Seit 2002 Projekt Erfahrungsraum Leipzig – Deutsche Frauen, die zum Islam konvertieren (Performances, Fotos, Multimedialeinstaltungen, Video, Collage).

2005 "Der Feind im Kopf", Galerie der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig

Kyoko Ebata (*1973). Kyoko Ebata hat sich für das Stipendium in Weimar mit ihrem Fotografieprojekt *Childhood Story* beworben, dass sie 2003 begann und in Weimar fortsetzen möchte. Dazu bittet sie die Weimarer um ihre Mithilfe und Teilnahme an ihrem Projekt. So sammelt sie Bilder von tatsächlichen Orten, die die Teilnehmer in der Vorstellungswelt ihrer Kindheit mit Märchen und Kindergeschichten in Verbindung brachten oder die bei ihnen Angst auslösten. Die Künstlerin möchte nicht nur diese Fotos und die dazugehörigen Erinnerungen sammeln und die Geschichten der Teilnehmer in Form von Videointerviews festhalten, sondern die Orte auch selbst aufsuchen und fotografisch dokumentieren. Dafür bittet sie neben einem Foto um eine Wegbeschreibung, anhand derer sie vor Ort recherchieren und die Orte auf einer Karte markieren kann. Abschließend möchte sie die entstandenen Fotografien, die Karte und eventuell auch ein "Märchenbuch" präsentieren, das die eingegangenen Geschichten und deren Schauplätze versammelt. Am Mittwoch, 24.8.2005, 20 Uhr lädt Kyoko Ebata ins ACC ein, um ihr Projekt vorzustellen und um Mitgestaltung zu werben.

Kyoko Ebata (*1973, Japan). 1997 BA Art History and Fine Art, Goldsmiths' College, London. Prize: 2002 Young Video Artist Initiative (Mori Museum). Solo Shows: 2002 Young Video Artist Initiative "The Usual Passages", organised by Mori Art Museum. THINK ZONE, Tokyo. Group Shows: 1997 BA Degree Show, Goldsmith' College, London. 1998 Group video show, Mix, Tokyo. 2000 Open Weekend, Open Studio Nope, Tokyo. 2001 Open Studio, Open Studio Nope, Tokyo. 2003 "Junge Video-Kunst aus Japan - eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Mori Arts Museum Center, Tokyo", the East Asian Museum, Berlin. Young video Artists Initiative, "nippon connection 2003", Frankfurt/M. "25 hrs - International Video Art Show", El Raval Sports Pavilion, Barcelona. "In Different Spaces", Tokyo Wonder Site, Tokyo. "In Different Spaces", wanakio 2003, Sakuraza 2004, Okinawa. 2004 "MEDARENA: contemporary art from Japan", the Govett-Brewster Art Gallery, New Zealand. Island art film & video festival, April 2004, Prenella Gallery, London. 2005 "New Kobo Show", Hiroshima Contemporary Museum

Partner-Atelierprogramm: Das Atelierprogramm der Stiftung Federkieß in Kooperation mit dem Spike Island in Bristol ist Anfang Juli angefallen. Für fünf Wochen arbeitet die britische Künstlerin Emma Stibbon in ihrem Atelier auf der Baumwollspinnerei Leipzig. Druckgrafiken von Emma Stibbon sind noch bis zum 6. August 2005 in der Galerie *upstairs berlin* unter dem Titel *Utopian Architecture* zu sehen (www.upstairs-berlin.com). Gleichzeitig hält sich der Maler Thomas Thiede in Bristol auf, wo er sieben eine weitere Arbeit seines *temporary wallpainting projects* fertig gestellt hat. (Spike Island Artspace, Bristol)